Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1915

216 (16.9.1915)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰. Im Reichsgebiet 1 ℳ 35 ₰ ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 ₰, Reklamezeile 20 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 216. Donnerstag den 16. September 1915. 87. Jahrgang.

Jahrestagkalender des Weltkrieges 1914/15.
17. September 1914.
Im Osten die 4. finnische Schützenbrigade bei Augustowo geschlagen. — Zwei französische Armeekorps werden südlich Noyon entscheidend geschlagen; Chateau-Brimont erstürmt.

Der Krieg.

* Berlin, 16. Sept. Zu der andauernden Schlacht zwischen Sereth und Strypa wird dem „Berliner Tageblatt" gemeldet: Nach dem Mißlingen ihrer Versuche, das Ufer gegen die Serethmündung wieder in ihre Gewalt zu bekommen, haben die Russen das Schwergewicht ihres Angriffs gegen den rechten Flügel der Armee Pflanzer-Baltin verlegt, gegen den sie an der bessarabischen Grenze mit starken Kräften vorgingen. Sie wurden jedoch in allen Fällen zurückgeschlagen.

* Kopenhagen, 15. Sept. „Berlingske Tidende" meldet laut „Lok.-Anz." aus Petersburg: Die Räumung der Stadt wird fortgesetzt, ebenso die Entfernung von Wertsachen und Metallgegenständen. Diese wird so gründlich ausgeführt, daß sogar das Kupfer des Domes vom Dache entfernt wurde.

— Frankreichs letzte Reserven. Die „Bataille Syndicaliste" vom 8. September berichtet, daß man den bei der Aushebung beschäftigten Aerzten keine Möglichkeit läßt, die Mannschaften zu untersuchen. Die ausmusternden Offiziere stellen trotz ärztlichen Widerspruchs selbst Herzkranke und Tuberkulöse ein. Ein General äußerte auf die Vorstellungen eines Arztes: „Es wird ihnen gut tun, an die Front zu gehen, außerdem ist es besser, daß die Kranken fallen, als die Gesunden."

* Berlin, 16. Sept. Nach der „Kölnischen Zeitung" berichtet der Pariser Berichterstatter eines Madrider Blattes über die autokratischen Zustände in Frankreich. Millerand wirtschafte wie ein Alleinherrscher. Das Günstlingswesen im Kriegsministerium schütze eine halbe Million Drückeberger. Mangels jeder Organisation mußten die Züge mit den Schwerverwundeten aus den Marnekämpfen ganz Frankreich durchqueren. Viele von ihnen starben.

W.T.B. Zürich, 15. Sept. (Nichtamtlich). Die „Neue Züricher Zeitung" erfährt aus dem Haag: Eine Depesche aus Le Havre bestreitet die Entsendung italienischer Truppen an die Westfront.

W.T.B. London, 15. Sept. (Nichtamtl.) Reutermeldung. Nach einer Mitteilung des Unterstaatssekretärs des Kriegsamtes im Unterhaus betragen die britischen Gesamtverluste bis zum 21. August 381983 Offiziere und Mannschaften, wovon 4966 Offiziere und 70992 Mannschaften tot und 9973 Offiziere und 241086 Mannschaften verwundet sind und 1501 Offiziere, 53466 Mannschaften vermißt werden.

* Berlin, 16. Sept. Ueber den Tod Pégouds meldet die „Voss. Zeitung": Walter Kandulski, der Sohn des Gerichtsvollziehers Kandulski in Neukölln, der als Unteroffizier und Flugzeugführer den französischen Flieger Pégoud überwand, schildert in einem Brief diesen aufregenden Kampf wie folgt: Ich habe einen Luftkampf mit Pégoud gehabt, kann Euch aber sagen, da hieß es aufpassen. Kaum war ich aus dem französischen Feuerbereich heraus, als auch schon eine französische Maschine auf mich zukam. Das Gefecht spielte sich in 2400 Meter Höhe ab. Das erste war, daß ich meine Maschine rechts herumriß, um nach der Seite Schußfeld zu bekommen. Mein Beobachter, Oberleutnant Bilitz, nahm sofort das Maschinengewehrfeuer auf, hatte aber leider nach 30 Schuß eine Ladehemmung, die er jedoch schnell behob. Unterdessen waren Pégoud und ich auf 50 Meter nahe aneinander herangekommen. Ich umkreiste einmal seine Maschine, machte dann plötzlich eine scharfe Linkskurve und hatte dadurch meinen Gegner wieder seitlich zu meiner Maschine und da hat er dann den Rest bekommen. Die letzte Entscheidung wurde also durch den deutschen Beobachter, Oberleutnant Bilitz, herbeigeführt.

* Berlin, 16. Sept. Nach der „Voss. Zeitung" kehrte ein österreichisches Flugzeug von einer Fahrt nach Udine trotz Beschießung mit 500 Schuß und verfolgt durch drei italienische Flugzeuge unversehrt zurück. Ein feindliches Flugzeug ging, offenbar getroffen, im Sturzflug nieder.

* Berlin, 16. Sept. Wie groß in Italien die Angst vor Giolittis Rückkehr in das Ministerium ist, geht, wie das „Berl. Tagbl." meldet, daraus hervor, daß der Senator Garroni, der bisherige italienische Botschafter in Konstantinopel, als Verschwörer verdächtig wird, weil er seinem Freund Giolitti einen längeren Besuch abstattete.

* Hamburg, 15. Sept. Die „Hamburger Nachrichten" melden aus Kopenhagen vom 15. d. M.: Wie ein in London aus Washington eingetroffenes Telegramm besagt, ist Wilson jetzt bereit, die Frage der „Arabic" einem Haager Schiedsgericht zu überweisen. Dagegen will der Präsident bei den übrigen grundsätzlichen Fragen, die in der amerikanischen Note bekannt gegeben wurden, nichts von dem einmal gefaßten Standpunkt aufgeben.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 15. Sept. (Karlsr. Zeitung.) Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin trafen gestern abend nach 6 Uhr mit Ihren Großherzoglichen Hoheiten den Prinzessinnen Hilda und Antonia von Luxemburg hier ein. Die Großherzoglichen Herrschaften wohnten heute vormittag mit den beiden Prinzessinnen der Rekruten-Vereidigung im Kasernenhof des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 bei. — Seine Königl. Hoheit der Großherzog empfing gestern abend den Geheimerat Dr. Freiherrn von Babo zum Vortrag. Im Laufe des heutigen Tages nahm Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Staatsministers Dr. Freiherrn von Dusch, des Geheimerats Dr. Freiherrn von Babo und des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb entgegen.

‡ Der Großherzog bei den Badenern im Osten. Ueber den kürzlichen Besuch des Großherzogs an der Ostfront lesen wir im „Rastatter Tagebl.": Einen freudigen Tag durfte am 6. Sept. ein Teil der 1. Kompagnie des 3. Landsturminfanterie-Ersatzbataillons Bruchsal durch den Großherzog von Baden erleben. In Begleitung des Generalfeldmarschalls von Hindenburg begrüßte uns der Großherzog mit einem kräftigen „Guten Abend, Kameraden!" Der Großherzog hielt sodann eine kurze Ansprache, in welcher er die Grüße der beiden Großherzoginnen und der Heimat überbrachte. Mit ehrenden Worten gedachte der Großherzog der Dienstleistungen der Landstürmer und brachte ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus. Bataillonskommandeur Oberstleutnant von Below dankte dem Großherzog für seinen Besuch und brachte ein dreifaches Hoch auf ihn aus.

§ Karlsruhe, 14. Sept. (Sitzung der Ferienstrafkammer II.) Die Kaminfegerswitwe Ludwig Butscher aus Oberkirch hatte sich für ihren Sohn, der eine Bäckerei in Baden-Baden betrieb, bei dem Hauseigentümer für den Mietspreis verbürgt. Das Geschäft ging immer mehr zurück und der junge Butscher blieb die fällige Miete schuldig, so daß der Badener Hauseigentümer zur Beitreibung seines Guthabens den Zwangsweg beschreiten mußte. Daraufhin machte die Witwe Butscher mit ihren Kindern verschiedene Verträge, in denen sie ihr Vermögen an diese abtrat. Bei diesen Verträgen handelte es sich um Scheinverträge, die von der Frau Butscher abgeschlossen worden waren, um ihren Gläubiger um sein Guthaben zu bringen. Als der Badener Gläubiger bei Frau Butscher pfänden lassen wollte, fiel die Pfändung erfolglos aus. Als Frau Butscher darauf zum Offenbarungseide veranlaßt wurde, beschwor sie, daß sie nichts habe. Unter dem Verdachte, bei diesem Offenbarungseide einen Meineid geleistet zu haben, wurde Frau Butscher unter Anklage gestellt, von dem Schwurgerichte zu Karlsruhe aber freigesprochen. Wegen Vergehens gegen § 288 St.G.B. (Beseitigung von pfändbaren Vermögensstücken zur Benachteiligung eines Gläubigers) wurde Frau Butscher vom Schöffengerichte zu Durlach zu 7 Monaten Gefängnis, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft, die Tochter Hilda Butscher aus Hüfingen wegen Beihilfe zum Vergehen gegen § 288 St.G.B. zu 3 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, verurteilt. Gegen das Urteil legten die Angeklagten Berufung ein, die von der Strafkammer verworfen wurde.

✻ Durlach, 16. Sept. Zur III. Kriegs-Anleihe haben die hiesigen Süddeutschen Margarine-Werke Fritz Schmidt & Co. 110000 Mark gezeichnet.

✻ Durlach, 16. Sept. Der hiesige Bürger-Leichenkasse-Verein zeichnete für die dritte Kriegs-Anleihe 10000 Mark; auch die Sterbekasse der Freiw. Feuerwehr Durlach zeichnete 5000 Mark.

[] Durlach, 14. Sept. (Schlußübung der freiw. Feuerwehr.) Um mit seinen Uebungen immer etwas Abwechslung zu bieten, hat das Kommando der freiw. Feuerwehr hier zu seiner gestrigen Schlußübung wieder einmal ein landwirtschaftliches Anwesen ausgewählt, welches von Landwirt Adam Heidt in der Kronenstraße zur Verfügung gestellt wurde, und ebenso haben auch die Besitzer der angrenzenden Wohngebäude ihr Einverständnis zur Mitbenützung ihrer Anwesen erteilt. Das Uebungsobjekt besitzt reichliche Oekonomie, wie Pferde- und Rindviehstallung, große Scheune, Schopf und Remise. Es wurde angenommen, daß in der Nacht bei schwerem Gewitter ein Blitzstrahl das Oekonomiegebäude entzündet, daß die Bewohner zunächst sich der Bergung ihres Viehbestandes opfern, und daß bis seitens der Feuerwehr Hilfe gebracht werden kann, der Brand sich zu Großfeuer entwickelt

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

und bei südwestlicher Windrichtung auch den gefüllten Schopf und Remise ergreift. Nicht nur das große Vorderhaus des Besitzers, sondern auch die von allen Seiten angrenzenden Nachbargebäude werden durch das Feuer sehr bedroht und es war daher Aufgabe der Feuerwehr, nachdem das Vieh ꝛc. in Sicherheit war, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und die vorerwähnten Wohnhäuser in entsprechender Weise zu schützen. Nachdem der 1. Kommandant Gemeinderat Preiß — der mit dem 2 Kommandant Architekt Bull die Uebung leitete — den Behörden den Uebungsplan kundgegeben hatte, erfolgte auf das Feuersignal der Angriff. Rasch wurden namentlich die Hydranten in Tätigkeit gesetzt, so daß zunächst 6 Schlauchleitungen in Verwendung waren, die dann noch durch 2 weitere auf 8 Leitungen ergänzt wurden. Die erste Kompanie umstellte das Objekt mit seinen Leitern und es war der Aufwand von Geräten: 3 Hydranten und 1 Schlauchwagen, 1 Fahrspritze (Landspritze), 4 Schiebe- und 1 mech. Leiter und 1 Gerätetransport- und Mannschaftswagen. So gut sich das Objekt für diese Uebung eignete, hatte es aber doch auch seine Schwierigkeiten, denn es erforderte ziemlich lange Schlauchleitungen, und ferner war die Aufstellung der Leitern in den engen Höfen der Nachbarhäuser ziemlich erschwert. Trotzdem gelang es der Wehr, ihre Aufgabe zu lösen, wobei die bereitwilligst zur Unterstützung beigegebenen Unteroffiziere und Mannschaften der hiesigen Train-Ersatz-Abteilung kräftig mitgeholfen haben. Zur Besichtigung hatten sich eingefunden: Als Vertreter des Gr. Bezirksamts Herr Amtmann Ganzenmüller, seitens der Stadtverwaltung Herr Stadtbaumeister Hauck, während die hiesige Train-Ersatz-Abteilung durch ihren Kommandeur Herrn Major Ritter Hähnel von Cronenthal mit sämtlichen Herren Offizieren vertreten war, sowie eine große Zahl außerordentlicher Mitglieder, die alle großes Interesse für diese umfangreiche Uebung bezeugten und am Schlusse dem Kommando auch ihre Anerkennung ausgesprochen haben. Der übliche Vorbeimarsch bildete den Schluß der Uebung. Nach dem Einrücken versammelten sich die Kameraden in der Brauerei Genter, wo der Kommandant dem Korps den Dank der Behörden zum Ausdruck brachte, wünschend', daß in dieser ernsten Zeit stets an unsere im Heeresdienst stehenden 95 aktiven Kriegskameraden gedacht wird bezw. jeder Wehrmann bei Ausbruch eines Brandes oder sonst nötigen Hilfeleistungen auf seinem Platze erscheint.

* Mannheim, 15. Sept. Wie der „Mannheimer General-Anzeiger" erfährt, hat die Firma Heinrich Lanz ihre Zeichnung auf die dritte Kriegsanleihe von drei auf fünf Millionen Mark erhöht.

Forchheim b. Ettlingen, 16. Sept. Der Versuch der Badischen Landwirtschaftskammer, den ehemaligen Exerzierplatz bei Forchheim teilweise mit Kartoffeln anzupflanzen, ist vortrefflich gelungen. Die Pflanzen stehen frisch und gesund da und versprechen einen reichen Ertrag. Wie man hört, beabsichtigt die Landwirtschaftskammer den ganzen Exerzierplatz, der von der Militärverwaltung gekündigt wurde, in Pacht zu nehmen und anzubauen.

Freiburg 15. Sept. Der Bürgerausschuß hat in seiner letzten Sitzung den Antrag des Stadtrats auf Wiedereröffnung des Stadttheaters abgelehnt. Das Theater bleibt somit bis auf weiteres geschlossen.

Von der Mainau, 15. Sept. Die Großherzogin Luise hat ihren Aufenthalt auf der Insel Mainau bis anfangs kommender Woche verlängert.

Deutsches Reich.

W.T.B. Berlin, 15. Sept. (Nichtamtlich.) Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Verleihung des Pour le mérite an den General der Artillerie von Scholtz.

* Berlin, 15. Sept. (Amtlich). Der Heeresverwaltung gehen fortdauernd Angebote auf Waren zu, die in den Gefangenenlagern verwendet werden sollen. Die Preisangebote sind vielfach so hoch, daß sie an Wucher grenzen. Die Heeresverwaltung wird künftig derartige Verkäufer von allen Lieferungen an die Heeresverwaltung ausschließen und die Veranlassung ihrer Bestrafung nach dem § 5 des Gesetzes vom 23. Juli 1915 in Erwägung ziehen.

W.T.B. Straßburg i. E., 15. Sept. (Nichtamtlich.) Gestorben ist hier gestern abend plötzlich infolge eines Schlaganfalles, der ihn auf dem Büro ereilte, Generalmajor von Wussow, zuletzt Militär-Polizeimeister von Straßburg, der seinerzeitige Kommandeur des Infanterie-Regiments 114 in Konstanz.

— Wir entnehmen einer norddeutschen Zeitung folgende Notiz: Ein Artikel aus beachtenswerter Feder berechnet in diesem Jahr die Kartoffelernte auf etwa 50 Millionen Tonnen. In normaler Zeit brauchen wir 14 bis 15 Millionen Tonnen zur Ernährung, diesmal durch die Gefangenen 15 bis 16 Millionen. Die jetzigen Preise für dieses so wichtige Lebensmittel sind viel zu hoch und ungerechtfertigt. Während im Großhandel im Vorjahr die Kartoffeln am 1. September noch mit 3,50 bis 4 Mk. für 50 Kilogramm notierten, ist am 1. September 1915 der Preis 4,50 Mk.! Wenn Höchstpreise wieder eingeführt werden, so müßten sie sich entsprechend der Ernte in den Grenzen von 2,50 Mk. franko bewegen. Dieser Preis würde immer noch einen Aufschlag von 25 Prozent gegen normale Friedenspreise bedeuten!

Neueste Telegramme.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 16. Sept., vorm. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Auf dem linken Ufer der Düna drangen unsere Truppen unter erfolgreichen Kämpfen in Richtung auf Jakobstadt weiter vor. Bei Liewenhof wurden die Russen auf das Ostufer zurückgeworfen.

Nördlich und nordöstlich von Wilna ist unser Angriff im Fortschreiten.

Dem Vordringen nordöstlich von Grodno setzt der Feind noch zähen Widerstand entgegen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Halbwegs Janowo—Pinsk versuchten die Russen erneut, unsere Verfolgung zum Stehen zu bringen. Die feindlichen Stellungen wurden durchbrochen, 6 Offiziere 746 Mann gefangen genommen, 3 Maschinengewehre erbeutet. Das Gelände zwischen Pripjet und Jasiolda und die Stadt Pinsk sind in deutschem Besitz.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Wie an den vorhergehenden Tagen scheiterten russische Angriffe vor den deutschen Linien.

Aufruf!

Am 3. Septbr. hat das „Rote Kreuz" und mit ihm die „Freiwillige Nähschule" ihre volle Tätigkeit wieder aufgenommen. War schon das verflossene Jahr reich an Arbeit, so kann heute schon vorausgesehen werden, daß mit dem nahenden Herbst und Winter die Anforderungen noch viel größer werden, so daß die Zahl unserer bisher so treuen Mithelferinnen nicht mehr ausreichen wird. Wir richten daher an alle Frauen und Mädchen unserer Stadt die herzliche Bitte, sich an einem oder zwei Nachmittagen in der Woche in unserer Nähstube zu betätigen. Dieses Opfer ist nicht allzu groß, besonders im Hinblick auf den vaterländischen Zweck, und hoffen wir deshalb auf eine recht rege Beteiligung. Unsere Näharbeit kommt unseren tapferen Soldaten im Felde und deren Familien zu gute. Wer wollte da nicht mithelfen!

Zeichnet die III. Kriegsanleihe!

Amtliche Bekanntmachungen.

Musterung österreichisch-ungarischer im Jahre 1897 geborener Landsturmpflichtiger.

Laut Verordnung des Kaiserlichen und Königlichen Kriegsministeriums werden die im Jahre 1897 geborenen Landsturmpflichtigen österreichischer oder ungarischer Staatsangehörigkeit, bezw. die Dienstpflichtigen bosnisch-herzegowinischer Landesangehörigkeit hiermit aufgefordert, sich und zwar die südlich von Bruchsal wohnenden bei dem k. u. k. österr.-ung. Konsulat in Karlsruhe, die nördlich von Bruchsal wohnhaften bei dem österr.-ung. Konsulat in Mannheim unter Angabe des Geburtsjahres und des Geburtsortes, sowie der Heimatsgemeinde sofort schriftlich zu melden.

Die Musterung eines Landsturmpflichtigen darf nur an jenem Musterungsorte stattfinden, der für den ständigen Aufenthalt des betreffenden Landsturmpflichtigen zuständig ist. Eine anderwärts vorgenommene Musterung kann jederzeit ungültig erklärt werden.

Die zur Musterung Erscheinenden haben nebst ihren heimatlichen Ausweispapieren (Reisepaß, österr. oder ung. Arbeitsbuch, Heimatschein) zum Nachweis ihrer Personsidentität ihre behördlich bestätigte mit der eigenhändigen Unterschrift versehene Photographie, sowie einen polizeilichen Anmeldeschein vorzuweisen.

Es haben auch alle diejenigen der Jahrgänge 1873 bis einschließlich 1896 zur Landsturmmusterung zu erscheinen, die bisher ihrer Landsturmpflicht überhaupt nicht entsprochen haben.

Die Musterung erfolgt:

Für die in den badischen landeskommissarischen Distrikten Konstanz, Freiburg und Karlsruhe wohnenden bei dem österr.-ung. Konsulat in Karlsruhe, am 21. September 1915, 9 Uhr früh.

Für die, die in dem badischen landeskommissarischen Distrikt Mannheim wohnhaften bei dem österr.-ung. Konsulat in Mannheim, ebenfalls am 21. September 1915, 9 Uhr früh.

Die k. u. k. österr.-ung. Gesandtschaft.

Durlach.

Fahrnis-Versteigerung.

Freitag den 17. September 1915, nachmittags 2 Uhr, versteigert der Unterzeichnete Hauptstraße 28, Hinterhaus, die zum Nachlaß der Christine Kammerer Wtw gehörenden Fahrnisse gegen Barzahlung:

1 aufgerichtetes Bett, 2 Kleiderschränke, 2 Tische, 1 Nachttisch, 6 Stühle, Spiegel und Bilder, Weißzeug, 1 Küchenschrank, 1 Herd, Schaft, Küchengeschirr und sonst noch verschiedenen Hausrat.

Durlach, 13. Sept. 1915.

Geyer, Waisenrat.

Sehr gut möbliertes

Zimmer,

wenn möglich mit Bad, sofort gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 261 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Laufmädchen,

unabhängig, für einige Stunden vor- und nachmittags gesucht. Schriftliche Angebote unter Nr. 262 an den Verlag dieses Blattes.

Gebraucht. guterh. **Photogr.-Apparat** zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 259 an den Verlag d. Bl.

Ein braves, sauberes und ehrliches

Mädchen

von 15—16 Jahren, das zu Hause schlafen kann, wird zu Kindern und leichte Hausarbeit gesucht

Dürrbachstraße 36.

Elegant möblierte Wohnungen

nahe an der Kaserne:

2 Zimmer fein eingerichtet

1 Zimmer fein eingerichtet

alsbald zu vermieten. Näheres

Herrenstraße 17, part.

Schönes, gut möbliert. Zimmer

in der Nähe der neuen Kaserne sofort zu vermieten

Grötzingerstraße 25.

Gebrauchte Lagerfässer

von 12—29 hl Inhalt, die sich leicht als Weinfässer umarbeiten lassen, sowie einige **Weinfässer** billig abzugeben. Die Fässer liegen teils in Bruchsal, teils in Karlsruhe.

Brauerei Höpfner, Karlsruhe.

Bruchsaler Brauerei A.G., Bruchsal.

Wer erteilt jung. Mann **Stenogr.-Unterricht (Gabelsberger)** in den Abendstunden und zu welchem Preis? Angebote unter Nr. 258 an den Verlag dieses Blattes.

Möblierte Wohnung, 1 bis 2 Zimmer, ev. Kammer, möglichst mit Kochgelegenheit i. d. N. d. Gymnasiums gesucht. Angebote unter Nr. 260 an den Verlag.

5 % Deutsche Reichsanleihe.

(Dritte Kriegsanleihe.)

Zur Bestreitung der durch den Krieg erwachsenen Ausgaben werden weitere **5 % Schuldverschreibungen des Reichs** hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Die Schuldverschreibungen sind seitens des Reichs bis zum 1. Oktober 1924 nicht kündbar; bis dahin kann also auch ihr Zinsfuß nicht herabgesetzt werden. Die Inhaber können jedoch darüber wie über jedes andere Wertpapier jederzeit (durch Verkauf, Verpfändung usw.) **verfügen.**

Bedingungen.

1. **Zeichnungsstelle** ist die **Reichsbank.** Zeichnungen werden

von Samstag, den 4. September, an

bis **Mittwoch, den 22. September, mittags 1 Uhr**

bei dem **Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin** (Postscheckkonto Berlin Nr. 99) und bei **allen Zweiganstalten der Reichsbank** mit Kasseneinrichtung entgegengenommen. Die Zeichnungen können aber auch durch Vermittlung
der **Königlichen Seehandlung** (Preußischen Staatsbank) und der **Preußischen Central-Genossenschaftskasse in Berlin**, der **Königlichen Hauptbank** in **Nürnberg** und ihrer Zweiganstalten, sowie
sämtlicher **deutschen Banken, Bankiers** und ihrer **Filialen,**
sämtlicher **deutschen öffentlichen Sparkassen** und ihrer **Verbände,**
jeder **deutschen Lebensversicherungsgesellschaft** und
jeder **deutschen Kreditgenossenschaft** erfolgen.

Auch die **Post** nimmt Zeichnungen an allen Orten am Schalter entgegen. Auf **diese** Zeichnungen ist zum 18. Oktober die Vollzahlung zu leisten.

2. Die Anleihe ist in Stücken zu 20 000, 10 000, 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark mit Zinsscheinen zahlbar am 1. April und 1. Oktober jedes Jahres ausgefertigt. Der Zinsenlauf beginnt am 1. April 1916, der erste Zinsschein ist am 1. Oktober 1916 fällig.
3. Der Zeichnungspreis beträgt, wenn **Stücke** verlangt werden, **99 Mark,** wenn Eintragung in das **Reichsschuldbuch** mit Sperre bis 15. Oktober 1916 beantragt wird, **98,80 Mark** für je 100 Mark Nennwert unter Verrechnung der üblichen Stückzinsen (vergl. Z. 8).
4. Die zugeteilten Stücke werden auf Antrag der Zeichner von dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin bis zum 1. Oktober 1916 vollständig kostenfrei aufbewahrt und verwaltet. Eine Sperre wird durch diese Niederlegung nicht bedingt; der Zeichner kann sein Depot jederzeit — auch vor Ablauf dieser Frist — zurücknehmen. Die von dem Kontor für Wertpapiere ausgefertigten Depotscheine werden von den Darlehnskassen wie die Wertpapiere selbst beliehen.
5. Zeichnungsscheine sind bei allen Reichsbankanstalten, Bankgeschäften, öffentlichen Sparkassen, Lebensversicherungsgesellschaften und Kreditgenossenschaften zu haben. Die Zeichnungen können aber auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen brieflich erfolgen. Die Zeichnungsscheine für die Zeichnungen bei der Post werden durch die Postanstalten ausgegeben.
6. Die Zuteilung findet tunlichst bald nach der Zeichnung statt. Ueber die Höhe der Zuteilung entscheidet das Ermessen der Zeichnungsstelle. Besondere Wünsche wegen der **Stückelung** sind in dem dafür vorgesehenen Raum auf der Vorderseite des Zeichnungsscheines anzugeben. Werden derartige Wünsche nicht zum Ausdruck gebracht, so wird die Stückelung von den Vermittlungsstellen nach ihrem Ermessen vorgenommen. Späteren Anträgen auf Abänderung der Stückelung kann nicht stattgegeben werden.
7. Die Zeichner können die ihnen zugeteilten Beträge vom 30. September d. J. an jederzeit voll bezahlen.

Sie sind verpflichtet:

30 %	des	zugeteilten	Betrages	spätestens	am	18. Oktober 1915
20 %	„	„	„	„	„	24. November 1915
25 %	„	„	„	„	„	22. Dezember 1915
25 %	„	„	„	„	„	22. Januar 1916

zu bezahlen. Frühere Teilzahlungen sind zulässig, jedoch nur in runden, durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts. **Auch die Zeichnungen bis zu 1000 Mark brauchen diesmal nicht bis zum ersten Einzahlungstermin voll bezahlt zu werden.** Teilzahlungen sind auch auf sie jederzeit, indes nur in runden, durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts gestattet; doch braucht die Zahlung erst geleistet zu werden, wenn die Summe der fällig gewordenen Teilbeträge wenigstens 100 Mark ergibt.

Beispiel: Es müssen also spätestens zahlen:
die Zeichner von ℳ 300
ℳ 100 am 24. November, ℳ 100 am 22. Dezember, 100 am 22. Januar,
die Zeichner von ℳ 200
ℳ 100 am 24. November, ℳ 100 am 22. Januar,
die Zeichner von ℳ 100
ℳ 100 am 22. Januar.

Die Zahlung hat bei derselben Stelle zu erfolgen, bei der die Zeichnung angemeldet worden ist.

Die im Laufe befindlichen **unverzinslichen** Schatzanweisungen des Reichs werden unter Abzug von 5 % Diskont vom Zahlungstage, frühestens aber vom 30. September ab, bis zu dem Tage ihrer Fälligkeit in Zahlung genommen.

8. Da der Zinsenlauf der Anleihe erst am 1. April 1916 beginnt, werden auf sämtliche Zahlungen 5 % Stückzinsen vom Zahlungstage, frühestens aber vom 30. September ab, bis zum 31. März 1916 zu Gunsten des Zeichners verrechnet.

Beispiel: Von dem in Z. 3 genannten Kaufpreis gehen demnach ab	für Stücke	für Schuldbucheintragungen
bei Zahlung bis zum 30. September Stückzinsen für ein halbes Jahr = 2½ %, tatsächlich zu zahlender Betrag also nur	ℳ 96,50	ℳ 96,30
„ „ am 18. Oktober „ für 162 Tage = 2,25 %, „ „ „ „ „ „	ℳ 96,75	ℳ 96,55
„ „ „ 24. November „ für 126 Tage = 1,75 %, „ „ „ „ „ „	ℳ 97,25	ℳ 97,05

für je 100 ℳ Nennwert. Für jede 18 Tage, um die sich die Einzahlung weiterhin verschiebt, ermäßigt sich der Stückzinsbetrag um 25 Pfennig.

9. Zu den Stücken von 1000 Mark und mehr werden **auf Antrag** vom Reichsbank-Direktorium ausgestellte **Zwischenscheine** ausgegeben, über deren Umtausch in Schuldverschreibungen das Erforderliche später öffentlich bekannt gemacht wird. Die Stücke unter 1000 Mark, zu denen Zwischenscheine nicht vorgesehen sind, werden mit größtmöglicher Beschleunigung fertiggestellt und voraussichtlich im Januar 1916 ausgegeben werden.

Berlin, im August 1915.

Reichsbank-Direktorium.
Havenstein. v. Grimm.

1915er.

Heute ist ein Waggon
Gimmeldinger Rotwein I. Qual.
bereits noch süß, für mich eingetroffen, welchen ich bestens empfehle.
Gg. Fr. Schweigert,
Weingroßhandlung, Gritznerstraße 4.

Hildabad Grötzingen.
Kohlensaure Bäder und Kurbäder
sowie
elegante Wannen- und Brausebäder.
Geöffnet von Mittwoch bis Samstag 10 Uhr abends.
Sonntag von 7 Uhr bis 12 Uhr.

Aufruf.

Am 19. und 20. September findet der **badische Opfertag** statt, an dem das badische Volk seine Gaben auf den Altar des Vaterlandes legen soll.

Vielfältig sind die Aufgaben, die das zweite Kriegsjahr, insbesondere der bevorstehende Winter, dem Roten Kreuz stellen wird. Große Mittel sind nötig zur Fürsorge für die Verwundeten, zur Versorgung der Truppen im Felde mit Liebesgaben, sowie zur Unterstützung der in Feindesland gefangen gehaltenen Landsleute und der Angehörigen unserer tapferen Soldaten.

Landauf landab soll an diesen Tagen gesammelt werden für das Rote Kreuz. Auch die Jugend wird dem badischen Opfertag ihre Kräfte weihen und auch hier durch Sammlungen im Haus und auf den Straßen den Opfersinn der Bewohner anrufen.

An den genannten Tagen werden junge Mädchen auf Straßen und Plätzen Postkarten und Eichenlaub zum Kauf anbieten, während andere, mit Listen versehen, von Haus zu Haus gehen, um auch größere Gaben in Empfang zu nehmen. Außerdem sind zwei Sammelstellen, das Büro vom Roten Kreuz im Gasthaus zur Blume und das frühere Büro vom Roten Kreuz, ehemaliger Gasthof zum Bahnhof, zum Empfang von Geldspenden geöffnet.

Möge Jeder nach seinen Kräften an diesen Tagen freudig geben, damit unsere tapfern Truppen im Felde, die so große Opfer bringen, sehen, daß auch die Heimat Opfer für sie bringt.

Das Rote Kreuz.

Vorsicht!

Geruchfreie Schuhcreme ist **abfärbende Wassercreme! Verschmiert** die Kleider!

Kaufen Sie

nichtabfärbenden Oel-Wachslederputz

Nigrin.

Sofortige Lieferung, auch Schuhfett und Seifenpulver.

Heerführerplakate.

Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Kostümstoffe

in grosser Auswahl, schwarz und farbig, zu alten Preisen

K. Döttinger. Manufakturwaren Weingarterstr. 5 II.

Zeichnungen

auf die

dritte Kriegsanleihe

nimmt vom 4. bis 22. September entgegen

Volksbank Durlach.

Prakt. Arzt **J. Leussler**
ist zurückgekehrt.

Lebendfrisch eintreffend:

Holl. Angelschellfische
Cablian

Blaufelchen

empfiehlt

Osk. Gorenflo
Hoflieferant.

Pfinzstraße 44, Hinterhaus, ist eine freundliche 3-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör sofort oder auf 1. Okt. zu vermieten.

Rekruten! Jahrgang 1896.

Morgen (Freitag) abend halb 9 Uhr: **Zusammenkunft** auf dem Lindenkeller. Der Wichtigkeit halber ist vollzähliges Erscheinen notwendig. **Der Einberufer.**

Großer starker Tisch

billig zu verkaufen

Sofienstr. 5, 3. St.

Eine Bettlade

mit **Rost u. Matratze** zu verkaufen.

Schneider, Ettlingerstraße 42.

Aue.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater

Jakob Pallmer alt

Landwirt

im Alter von 75 Jahren gestern früh 6 Uhr sanft entschlafen ist.

Aue den 16. September 1915.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Ludwig Pallmer.
" Jakob Pallmer.
" Karl Kleuert.

Die Beerdigung findet Freitag den 17. d. M., nachmittags 5 Uhr, statt.

Heute und folgende Tage:

Neuer süßer Weiß- und Rotwein

sowie

Süßer Apfelwein

Marquards Weinstube, Grötzingerstraße 21.

Heute abend 8¾ Uhr:

Mitglieder-Versammlung
im Vereinslokal.
KAUFMÄNNISCHER VEREIN DURLACH, E. V.
Die Bücherei ist von 8—8½ Uhr geöffnet!

Mehrere kräftige Arbeiter

sofort gesucht.

Margarinewerke.

Anfang nächster Woche trifft für mich ein Waggon

frische saure hessische Mostäpfel

ein und werden mehrere Zentner abgegeben. Bestellungen nimmt entgegen **Mössinger zum Meyerhof.**

Consum-Verein Durlach.

Empfehlen unseren Mitgliedern **selbsteingemachtes Sauerkraut.**

Bestellungen auf Zwiebeln

werden nur bis **Freitag,** den **17. ds. Mts.** entgegengenommen.

Der Vorstand.

Alle Zutaten

um **Most** zu verbessern und haltbar zu machen, erhalten Sie in der

ADLER-DROGERIE
AUGUST PETER
Hauptstr. 16 · Telephon 76

Der Schnitt ist „alles"

beim Kleid. Schade, wenn man Stoff, Besatz und Arbeit durch einen reizlosen billigen Schnitt entwertet. Favorit-Schnitte sind an Güte einzigartig. Zu beziehen wie das **neue Favorit-Moden-Album** (nur 60 Pf.) von

H. Holtermann, Durlach.

Kräftiges, schulentlassenes

Mädchen

für tagsüber gesucht. Schriftliche Angebote unter Nr. 263 an den Verlag dieses Blattes.

Birnen

sind fortwährend abzugeben

Grötzingerstraße 20 II.

Große Badische Kriegs-Invaliden-Geld-Lotterie

Ziehung am 15. Oktober.

3328 Geldgew. u. 1 Präm. bar Geld

37000 M.

Mögl. Höchstgewinn

15000 M.

3327 Geldgewinne

22000 M.

Lose à 1 M. } 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 25 ₰

empfiehlt Lotterie-Unternehmer

J. Stürmer
Straßburg i. E., Langestr. 107.
Filiale Kehl a. Rh., Hauptstr. 47

In Durlach: Cigarrengeschäft C. Heß, G. Forschner.

Kugelbirnen

werden pfund- und zentnerweise billig abgegeben

Moltkestraße 7 II.

Birnen, schöne, große, gebrochene, zum Aufbewahren, billig zu verkaufen

Moltkestraße 15, 2. St.